Mittag-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Ggf. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: i. V. J. Hachfeld in Posen.

Posener Zeitung

Neunundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Nr. 277

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal, auben auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 21. April.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1892

Politische Uebersicht.

Posen, 21. April.

Im Abgeordnetenhause ist gestern eine Zusammenstellung der unerledigten Vorlagen ausgegeben worden, die eine genauere Uebersicht über die weitere Thätigkeit des Landtags gestattet. Zunächst stehen noch zwei Berichte der Rechnungskommission betr. die allgemeine Rechnung über den Staatshaushalt der Jahre 1888/89 und 90/91 zur 2. und 3. Berathung. Der Gesetzentwurf über die Aufhebung der Stolgebühren in der evangelischen Landeskirche der älteren Provinzen und in der lutherischen Kirche der Provinz Schleswig-Holstein, der Gesetzentwurf betr. die Aufhebung der Befreiung der Reichsunmittelbaren von den Personalsteuern, die Eisenbahnvorlage, die Landgemeindeordnung für Schleswig-Holstein, das Gesetz über die Militäranwärter sind noch in Kommissionen zu berathen. Die Abänderung des Berggesetzes ist in der Kommission berathen, die Feststellung des Berichts an das Plenum steht noch aus. In allen drei Lesungen sind noch zu erledigen: der Nachtragsetat betr. das Gehalt des Ministerpräsidenten und das Tertiärbahnengesetz. Die erste Berathung des letzteren steht auf der Tagesordnung der ersten Sitzung nach den Ferien am 26. April. Von Anträgen aus dem Hause liegen nur zwei vor: der Antrag Drawe und Neukirch, betr. eine vorläufige Bestimmung behufs Regulirung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse in Neuvorpommern und Rügen, der bisher nur in erster Lesung berathen ist und der bezügliche Gesetzentwurf, welcher der Justizkommission zur Berathung überwiesen ist. Außer den beiden oben genannten Berichten der Rechnungskommission und den beiden bisher noch nicht berathenen Regierungsvorlagen sind nur noch 11 Berichte der verschiedenen Kommissionen über Petitionen zur Verhandlung im Plenum bereit. Von neuen Vorlagen steht noch der Gesetzentwurf betr. die Gleichstellung der Lehrer an städtischen höheren Anstalten mit denjenigen der staatlichen Schulen in Aussicht.

Der Kolonialrath trat gestern im Auswärtigen Amt zu Berlin zu einer Berathung zusammen. Dieser lag für die Sitzung eine Vorlage zu Grunde, in welcher um ein Gutachten darüber ersucht wird, auf welche Weise eine einheitliche Schreib- und Sprechweise der auf die deutschen Schutzgebiete bezüglichen geographischen Namen zweckmäßig herbeizuführen ist. Mit Genehmigung des Reichskanzlers wohnten der Berathung von Seiten des Reichs-Marineamts der Kapitän zur See Mensing, von Seiten des orientalischen Seminars Dr. Büttner, von Seiten der hiesigen geographischen Gesellschaft der Professor Freiherr von Richthofen, endlich Dr. Freiherr von Dankelmann bei. Es wurde die Nothwendigkeit anerkannt, daß eine Einheitlichkeit in Bezug auf Sprech- und Schreibweise der geographischen Namen mit thunlichster Beschleunigung herbeigeführt werde. Jedoch machte sich eine Meinungsverschiedenheit darüber geltend, ob die Regelung von dem Kolonialrath oder von einer besonderen Sachverständigen-Kommission zu treffen sei, welche der Reichskanzler zu berufen habe. Nach Erörterung dieser Meinungen, endlich auch nach Prüfung durch die anwesenden Sachverständigen hat sich der Kolonialrath mit sehr geringer Mehrheit im Sinne der zweiten Alternative entschieden.

Die „Post“ behauptet, der Kaiser wisse nichts von den Schloßlotterie-Plänen, außer durch die Zeitungen. Im Grunde heißt das nichts Anderes als: der Kaiser weiß doch von den Plänen. Damit ist aber schon gesagt, daß er sie mißbilligt. Es ist darum gesagt, weil es außerhalb aller Möglichkeit liegt, daß er sie billigen könnte. Weil dies der logische und gar nicht als anders verlaufend denkbare Gang der betreffenden Angelegenheit ist und sein muß, darum darf man am Ende über die letzte Entscheidung beruhigt sein. Aber warum wird ein aufklärendes Wort uns noch immer vorenthalten? Von der auch nur elementarsten Rücksicht auf die öffentliche Meinung ist in diesem Schweigen des Staatsministeriums wahrhaftig nichts zu merken.

In Neheim im Regierungsbezirk Arnsberg fand vorgestern die Hauptversammlung des katholischen Lehrer-Verbandes für Westfalen statt. Neben tausend Lehrern waren zahlreiche Geistliche anwesend, auch Bischof Simar von Paderborn erschien und begrüßte die Lehrer als seine Freunde und Mitarbeiter. Schließlich wurde folgende Resolution angenommen:

„In Erwägung, daß der katholische Lehrerverband vom Tage seiner Gründung an die Nothwendigkeit der konfessionellen Einrichtung der Volksschule betont und in allen seinen Versammlungen nachgewiesen hat, daß der Erfolg der Jugenderziehung nur dann gesichert ist, wenn dieselbe auf das feste Fundament der positiven Glaubenswahrheiten gegründet ist; in fernerer Erwägung, daß der katholische Lehrerverband schon in seiner ersten Generalversammlung eine Regelung der Lehrergehälter für dringend nothwendig erklärt hat, spricht der Westfälische Provinzialverein des katholischen Lehrerverbandes sein Bedauern darüber aus, daß auch die diesjährige Tagung des Landtages kein seinen Bestrebungen entsprechendes Schulgesetz gebracht hat, und ersucht den Vorstand des Provinzialvereins, nunmehr für möglichst baldige gesetzliche Regelung der Lehrergehälter einzutreten.“

Es ist vielleicht nicht überflüssig, daran zu erinnern, daß es gerade die Gönner des katholischen Lehrerverbandes, die Ultramontanen, sind, die ebenso wie die Konservativen von einer gesetzlichen Regelung der Lehrergehälter nichts wissen wollen, wenn nicht zugleich die Schule an die Geistlichkeit ausgeliefert wird. Der katholische Lehrerverband wäre offenbar ganz zufrieden, wenn es vorläufig bei einem Dotationsgesetze sein Bewenden hätte.

Dieser Tage erscheint als Broschüre ein Brief Gladstone's, in welchem derselbe die Hoffnung ausdrückt, das Unterhaus werde die Bill, durch welche den Frauen das legislative Stimmrecht verliehen wird, in zweiter Lesung ablehnen. Die Broschüre legt dar, daß das Publikum der Bill gleichgültig gegenüberstehe und daß die Frauen sie im Allgemeinen mißbilligten. Einige Frauen könnten allerdings Arbeiten der Männer vollkommen verrichten, aber es sei zu befürchten, daß sie in den Kämpfen, welche bisher die Männer allein zu bestehen hatten, an ihrem Charakter leiden würden.

In einem „Lad dem falde“, (Laßt sie fallen) überschriebenen Artikel beschäftigt sich in der „Berlingske Tidende“ in Kopenhagen der namentlich in Zeiten der Wahlbewegung hervortretende X-Mitarbeiter des Blattes mit jener Linkengruppe, die unter der Führung Hörups steht und als die Gruppe der „Europäer“ bezeichnet zu werden pflegt. In dem Artikel wird den „Europäern“ gesagt, daß sie den Reichstag in voller Auflösung verlassen hätten. Es müsse dahingestellt bleiben, ob Herr Hörup reinweg den Kopf verloren habe, oder ob man es mit einem Ausfluß des natürlichen Mangels an Thatkraft und Ausdauer in Fällen, wo es die Verfolgung politischer Ziele gelte, der von der öffentlichen Meinung diesem Politiker zugeschrieben werde, zu thun habe. Sicher sei, daß das Heer der Europäer auf Grund dieses Mangels an Führung sich in voller Auflösung befinde. Vereinzelte Folkethingsmitglieder leugneten direkt, der Hörupschen Gruppe anzugehören, und alle strebten in Ermangelung eines anderen positiven Prinzips in die möglichste Nähe des Sozialismus. Nachdem der Autor dann noch der Rechtenpartei gedacht, meint er, stark bezweifeln zu müssen, daß es irgend ein anderes Land in Europa giebt, wo eine Partei existire, die verkündet, sie werde „die Demokratie dazu benutzen, Presse, Theater und Literatur zu erobern“ für ihre literarischen Ideen, und die, um dies Ziel zu erreichen, sogar bereit sei, sich zum Vorläufer des Sozialismus zu machen, „Lad dem falde“, heißt es dann, sie haben es ehrlich verdient, wenn nicht für Anderes, so für das plumpe Spiel, das sie mit den Wählern treiben zu können glauben.“ – In einem anderen Artikel des gleichen Blattes wird die Wählerschaft vor dem Sozialismus gewarnt. „Der Sozialismus ist der Feind der Arbeiter, des Volkes, des Fortschrittes“ heißt es. — Der Exminister, Kammerherr Scavenius, hielt in Storehedinge eine Wahlrede, die sich hauptsächlich um die Finanzgesetze und das Vertheidigungswesen drehte. Besonders auf die letzte Angelegenheit legte er einen großen Werth. — Im Allgemeinen herrscht in der Rechten, sowie in der gemäßigten Linken gute Hoffnung, namentlich erwartet man, daß die Betheiligung an der Wahl stärker sein wird, als bisher. Von einer nennenswerthen Zunahme sozialistischer Stimmen und Abgeordneter fürchtet man nichts.

Zwischen der Pforte und einer Reihe von europäischen Staaten schweben bekanntlich gegenwärtig Handelsvertragsverhandlungen, die jedoch zumeist einen langsamen Verlauf nehmen. Die Differenzpunkte, die mit Bezug auf die zwischen Oesterreich-Ungarn und der Türkei geführten Verhandlungen wegen des neu abzuschließenden Handelsvertrages bestehen, wurden bereits erwähnt. Da der österreichisch-ungarische Unterhändler, der Generalkonsul Janko von Enyod, in diesen noch strittigen Punkten nicht nachgeben zu können erklärte, wandte sich die Pforte durch die Vermittelung des türkischen Botschafters in Wien, Zia Bey, direkt an das Ministerium des Aeußeren, welches jedoch, wie vorauszusehen war, den Standpunkt des Herrn von Janko vollständig guthieß. In Folge dessen sind die Verhandlungen seither ins Stocken gerathen, und es kann auch heute noch nicht der Zeitpunkt ihres Abschlusses abgesehen werden. Die Verhandlungen über den Abschluß eines neuen russisch-türkischen Handelsvertrages haben in der jüngsten Zeit einige Fortschritte gemacht, indem es dem russischen Unterhändler gelungen ist, manche Zugeständnisse zu erreichen. Dagegen stehen die Verhandlungen mit England und Italien über den Abschluß neuer Handelsverträge noch auf dem alten Flecke. Zur Ueberraschung Vieler hat, wie gemeldet, auch Frankreich vor Kurzem Verhandlungen mit der Pforte wegen eines Handelsvertrages eingeleitet. Der französische General-Konsul in Konstantinopel, Herr Gazay, wohnte als französischer Delegirter der Eröffnungssitzung der zu diesem Zwecke ernannten gemischten Kommission bei.

Deutschland.

△ **Berlin**, 20. April. Die Sozialdemokratie trägt sich mit der kühnen Hoffnung, daß ihr bei den nächsten Wahlen in Mecklenburg bestimmt drei Mandate (im ersten, zweiten und fünften Wahlkreise) zufallen würden. Wenn man in Betracht zieht, daß die leider bedeutenden Fortschritte, welche die Wahlen von 1890 der Partei dort brachten, trotz des vollständigen Verbots öffentlicher Versammlungen (ausgenommen natürlich in der Frist zwischen Reichstagswahlausschreibung und Reichstagswahl) und auch ohne Vorhandensein eines sozialdemokratischen Blattes, so wird es recht fraglich, ob die Fortdauer dieses Verbotes geeignet ist, dem weiteren Vordringen der radikalen Partei Einhalt zu thun. Dabei wird im Einzelnen mit einer merkwürdigen Gesetzauslegungskunst vorgegangen. Der Genehmigung und Anmeldung bedürfen nicht geschlossene Versammlungen; nun verlangt die Behörde aber bei solchen geschlossenen Versammlungen erstens ein Verzeichniß der anwesenden Personen und zweitens die Bescheinigung des Wirthes darüber, daß er sein Lokal hergebe. Als ob das Tagen der Versammlung selbst die Hergabe des Saales dazu nicht bewiese! Der zu Ostern in Lübeck abgehaltene sozialdemokratische Parteitag beschloß, öfters Versammlungen in Mecklenburg anzumelden, obwohl die Nichtgenehmigung gewiß sei, weil jede Erlaubnißversagung eine der Partei erwünschte Wirkung habe. Es wird nützlich sein, auch die anderen Momente, aus denen die Sozialdemokratie ihren seitherigen Erfolg ableitet und künftig noch größeren erwartet, kennen zu lernen; denn dies wird den Gegenparteien Klarheit über das geben, was sie zu thun und zu lassen haben. Man hob besonders hervor, daß die Gesindeordnung „mit ihren empörenden Bestimmungen“, deren Abschaffung von allen Parteien nur die Sozialdemokratie (?) wünsche, agitatorisch sehr zu Statten komme. Nach der mecklenburgischen Gesindeordnung muß Gesinde, das Abends später als ihm von der Herrschaft erlaubt ist nach Hause kommt, einen Tag ins Gefängniß wandern, ohne Urtheil, einfach in Folge der Mittheilung der Herrschaft an den Ortsschulzen (!!). Dann wurde der Ausschluß der landwirthschaftlichen Arbeiter vom Koalitionsrecht erwähnt, der vielleicht, bei dem doch vorhandenen Arbeitermangel, praktisch keine besondere Wirkung hat. Von den Pastoren wurde gesagt, daß sie weniger auf die Religion als auf den Gelderwerb ihr Augenmerk gerichtet hätten, was allseitige Zustimmung fand. U. s. w. mehr. Wenn das Alles so bleibt, können in Mecklenburg allerdings 1895 einige Wahlkreise den Sozialdemokraten in die Hände fallen. Man bedenke auch, wie früh diese Partei in den Wahlkampf eintritt. Das thut ihr keine andere nach. Und: The early bird picks up the worm (der Vogel, der zuerst kommt, bekommt den Wurm). Die liberalen Reichstagsabgeordneten für Mecklenburg werden demnächst wieder die mecklenburgische Verfassungsfrage in Anregung bringen, dabei dürfte auch das Vereins- und Versammlungsrecht zur Sprache kommen.

— Abg. v. Helldorff macht im „Konserv. Wochenbl.“ der „Ostpr. Ztg.“ gegenüber darauf aufmerksam, daß er noch „durchaus nicht aus der konservativen Gesammtparteileitung ausgeschieden sei.“ Aus demselben Artikel erfährt man, daß die Herrenhausfraktion auch der „Kreuzzeitung“ eine Admonition zugewandt hat. „Die Antwort des Blattes war, daß sie den Beschluß der Herrenhausfraktion betreffs des Herrn v. Helldorff — ein unerhörter Vorgang — veröffentlichte und, was die Vorstellung an ihre eigene Adresse anbelangt, noch einmal ihren verschwiegenen Papierkorb zur Hand nahm.“

— Die „Rhein. Westf. Ztg.“, das Organ Baares, meldet hocherfreut, daß Redakteur Fusangel schleunigst wieder „eingelocht“ worden ist. — Es scheint, daß dies durch eine Denunziation der Schienenflicker veranlaßt worden ist. Der „Volksztg.“ wird hierzu aus Bochum noch geschrieben:

„Redakteur Fusangel verbüßt gegenwärtig eine Gefängnißstrafe von drei Wochen. In der vergangenen Woche war er auf einen Tag beurlaubt, um als Zeuge in gerichtlichen Terminen zu Dortmund und Duisburg erscheinen zu können. Ein Paar Stunden, die ihm noch blieben, benutzte er zu einem Aufenthalt in Bochum, wo sein Erscheinen bei seinen Gegnern großes Aufsehen hervorgerufen hat. Die „Rhein.-Westfäl. Ztg.“, das

Organ Baares, giebt diesem offen Ausdruck, indem sie schreibt: „Wie verlautete, hatte man die Absicht, über die eigenthümlich konnivente Behandlung des Hetz- und Beleidigungs-Apostels seitens der betreffenden richterlichen Behörde Beschwerde beim Justizminister zu erheben. Dies soll Veranlassung gewesen sein, daß Herr Chefredakteur Fusangel schleunigst wieder eingelocht worden ist."

Wir dächten, die Freunde Baares hätten allen Grund, die „Konnivenz" der richterlichen und staatsanwaltlichen Behörden bei ihren Erörterungen aus dem Spiele zu lassen.

— Zu der Mittheilung des „Reichsanzeigers" über den Stempelerlaß für die Fahrenheid-Stiftung bemerkt der „Niederschl. Anz.":

„Daß eine amtliche Erläuterung beliebt wird, ist ja ganz in der Ordnung. Nur schade, daß die Regierung nicht auch Aufschluß darüber giebt, wie eine Kunstsammlung in der Rominter Heide, wo die Füchse sich gute Nacht sagen, gemeinnützig wirken kann. Wo sollen denn die Besucher herkommen für ein Museum in dem Kreise Darkehmen, welcher, im äußersten Osten unseres Landes unweit der russischen Grenze gelegen, nur mit etwa fünfzig Menschen auf ein Quadratkilometer bevölkert ist? Aber vielleicht trägt sich die Regierung mit der Absicht, nach Beynuhnen peu à peu all die Institute für Kunst und Wissenschaft zu verlegen, welche in Berlin die Ausführung weittragender Ideen zur Freilegung des Schlosses hindern. In der Rominter Heide ein staatlich protegirtes Kunstmuseum — in der Reichshauptstadt an Stelle einer von Schinkel geschaffenen Bauakademie ein See, wie er von den Lotterie-Patrioten geplant wird: Der Gedanke schon ist wahrlich ein drastisches Zeichen der Zeit."

— Dem „B. T." wird aus Rom mitgetheilt: Der Kardinal-Staatssekretär Rampolla erklärte Herrn v. Schlözer, der Papst sei jetzt geneigt, den Fürstbischof Kopp zum Kardinal zu ernennen, aber unter der Bedingung, daß auch der Erzbischof Crementz in Köln den Purpur erhalte; die preußische Regierung scheint jedoch hiervon nichts wissen zu wollen. Immerhin dauern die Unterhandlungen fort.

— Zwei Ober-Ingenieure der Kriegsmarine begeben sich nach Amerika, um die ausgezeichneten Schiffsmaschinen zu studiren und die Erfahrungen in der Kriegsmarine zu verwenden. Die Maschinen unserer neuesten Kriegsschiffe sollen sich weniger bewährt haben als erwartet wurde, während die der Bremer und Hamburgischen Schnelldampfer zuverlässig und gut gearbeitet haben. Der aus Kiel für diesen Zweck abgeordnete Ober-Ingenieur hat bereits seine Reise angetreten.

— Das Amtsgericht I in Berlin hat am 14. d. M. auf Grund des § 185 des Strafgesetzbuches in der antisemitischen Buchhandlung von Gaedewald eine Broschüre von Karl Paasch „Eine Plauderei mit Heinrich Rickert" beschlagnahmt.

— In Bezug auf die Affaire Löwe-Ahlwardt meldet der sozialdemokratische „Vorwärts", daß in der Löwe'schen Gewehrfabrik einer der von Ahlwardt angeschuldigten Meister plötzlich entlassen worden ist.

— Der am Ostermontag in Neuß abgehaltene VII. rheinische Handwerkertag hielt an dem Befähigungsnachweis und den obligatorischen Innungen fest, forderte für die Innungen gebührende Stellung in den Handwerkerkammern und gab dem Bedauern über das Scheitern des Zedlitz'schen Volksschulgesetzes im Interesse der Gesellen Ausdruck.

Greifswald, 20. April. Die Verleihung des Doktortitels an den ausgeschiedenen Kultusminister Grafen Zedlitz seitens der hiesigen theologischen Fakultät steht in Verbindung damit, daß von der theologischen Fakultät kein einziger Lehrer die seiner Zeit von der hiesigen Universität gegen das Volksschulgesetz gerichtete Petition unterschrieben hat. Die Zusammensetzung der Fakultät läßt das auch nicht erwarten. Die Namen der Herren Zöckler, Cremer, Nathusius bezeichnen hinlänglich die Richtung derselben.

Luxemburg.

* In der Hauptstadt des Großherzogthums hat dieser Tage, wie der „Neuen Züricher Ztg." berichtet wird, eine republikanische Kundgebung stattgefunden. Man müsse, schreibt der betreffende Korrespondent, wenn man die Stimmung des luxemburgischen Volkes unparteiisch beurtheile, zugestehen, daß sich der neue Großherzog Adolf I. während seiner bisherigen fünfzehnmonatlichen Regierung nicht sonderlich beliebt zu machen verstanden habe. Man nehme ihm seine fortwährende Abwesenheit vom Lande übel, und Thatsache sei, daß der Großherzog und die Großherzogin den größten Theil des Jahres theils in Königstein, theils in Hohenburg, theils in Wien zubringen, während der Erbgroßherzog Wilhelm Nizza und Monte Carlo dem monotonen Leben in dem stillen Luxemburg vorziehe. Die Luxemburger haben sich nach dem Tode des Königs Wilhelm III. gefreut, nach langen Jahren wieder eine Hofhaltung bei sich zu sehen, und statt der Freude sei ihnen eine Enttäuschung bereitet worden. Die hiesige französische Partei benütze die Mißstimmung der Bevölkerung zu Agitationen gegen die nassauische Dynastie, und eine derselben habe zu einer republikanischen Straßenkundgebung auf dem Waffenplatz geführt. Mehrere hundert Personen, berichtet der Korrespondent, rotteten sich zusammen und riefen: „Nieder mit dem Nassauer! Es lebe die Republik!" Die Polizei schritt ein. Es kam zu einem Handgemenge, wobei etliche Personen verwundet wurden. Den Anlaß zu dieser Kundgebung gab die Thatsache, daß der Großherzog, welcher erst Ende März nach 3monatlicher Abwesenheit hierher gekommen war, schon Anfangs April wieder nach Wien abgereist ist. Daß eine solche Demonstration in dem sonst monarchisch gesinnten Luxemburg vorkommen konnte, sollte dem Herzog von Nassau, meint der Gewährsmann des schweizerischen Blattes, ein Warnungszeichen sein, sich nicht darauf zu beschränken, seine Herrscherthätigkeit durch die Entgegennahme der Zivilliste von 400 000 Franken jährlich zu dokumentiren. Sonst könnte die Mißstimmung des Volkes weiter um sich greifen.

Aus dem Gerichtssaal.

B. C. **Berlin,** 16. April. Der Chefredakteur der „Düsseldorfer Zeitung" Schmuchow hatte sich heute in der Revisionsinstanz vor dem Strafsenat des Kammergerichts auf Grund des Umstandes, daß die Zeitung ohne die Eigenschaft als offizielles Organ zu besitzen, doch an der Spitze die Bezeichnung „Organ für amtliche und Privatanzeigen" enthielt, wegen Uebertretung einer bezüglichen Regierungspolizeiverordnung vom 9. August 1881 zu verantworten. Das Schöffengericht hatte auf 6 M., die Strafkammer zu Düsseldorf aber auf die Berufung des Staatsanwalts auf 30 M. Geldstrafe event. 3 Tage Gefängniß erkannt, indem sie annahm, daß die erwähnte Bezeichnung allerdings geeignet sei, den Glauben zu erwecken, daß es sich um ein amtliches Publikationsorgan handle, und damit die betreffende Verordnung übertreten sei. Hierbei bleibe die Frage des guten Glaubens des Angeklagten außer Betracht. — Hiergegen legte S. Revision mit dem Hinweise ein, daß die betreffende Verordnung ebensowohl mit Art. 27 der Verfassung wie mit dem Reichspreßgesetze in Widerspruch stehe und also nicht rechtsverbindlich sei. Die Ober-Staatsanwaltschaft trat dagegen für die Rechtsgültigkeit der Verordnung ein, welche einer Uebervortheilung des Publikums entgegentreten wolle. Für letzteres sei es nämlich wichtig, zu wissen, ob es thatsächlich mit einem offiziellen Organ zu thun habe, und ein Irrthum in dieser Beziehung könne pekuniäre Nachtheile bringen. Dies falle um so mehr ins Gewicht, als in einem gewissen Theile der Presse vielfach die Sucht hervorgetreten sei, sich ohne Berechtigung einen amtlichen Charakter beizulegen. — Der Strafsenat, unter dem Vorsitz des Senatspräsidenten Groschaff, hob indeß die Vorentscheidung auf und sprach, indem er der Staatskasse die Kosten des Verfahrens auferlegte, den Angeklagten frei. Indem der Gerichtshof zunächst rügt, daß die Verordnung in unzutreffender Weise begründet ist und ungerechtfertigter Weise für eine nicht beizutreibende Geldstrafe bei der Uebertretung gleich Gefängniß anstatt Haft substituirt, findet er den die Verordnung ungiltig machenden Hauptmangel darin, daß dieselbe mit Art. 27 der Verfassung in Widerspruch steht, indem Beschränkungen der Presse nur durch das Preßgesetz, nicht aber durch Polizeiverordnungen erfolgen können. — Indem der Gerichtshof den Thatbestand eines versuchten Betruges in diesem Falle zwar vermißt, hält er andererseits aber doch dafür, daß an und für sich die Bezeichnung als amtliches Preßorgan, wenn sie nicht der Wahrheit entspräche, die Annahme des Thatbestands des Betrugs rechtfertige.

Vermischtes.

† **Ottilie Wildermuth.** Die Werke dieser in der Erinnerung aller lebenden Frau, die den Zauber deutschen Familienlebens wie keine andere zu schildern verstanden hat, erscheinen soeben, von ihrer Tochter Adelheid Wildermuth herausgegeben, in einer illustrirten Ausgabe bei der Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart. Der Illustrator Fritz Bergen hat die charakteristische Oertlichkeit in Ottilie Wildermuths Schriften eigens aufgesucht, um seinen Bildern durch die gewonnenen Eindrücke die größtmöglichste Frische und lebenswahre Gestaltung zu geben. Die Werke erscheinen in 75 vierzehntägigen Lieferungen à 40 Pfennig.

† **Drucken auf Metall.** Das Bedrucken metallischer Flächen ist eine schwierige und umständliche Sache, besonders aber wenn es sich um farbigen Druck handelt. Mancherlei Versuche sind nach dieser Richtung hin unternommen worden, ohne daß es gelingen wollte, ein Verfahren ausfindig zu machen, nach welchem man direkt von dem lithographischen Stein auf Metallflächen abdrucken kann. Als schwerwiegendstes Hinderniß für den direkten Abdruck von lithographischen Steinen auf Metall — also von einer harten Fläche auf eine andere harte Fläche — stand stets der Umstand im Vordergrund, daß das Metall oder die Metallfläche nicht elastisch genug gemacht werden konnte, um den Farbstoff vom Stein zu übernehmen ohne die Details der Zeichnung oder Schrift zu verwischen und zu zerstören. Jetzt endlich ist es gelungen, durch ein überraschend einfaches Verfahren die Metalloberfläche so zu präpariren, daß ein direkter Abdruck ermöglicht ist. Zu diesem Zweck wird auf der zu bedruckenden Metallfläche, nach einer Mittheilung des Patent- und technischen Büreaus von Richard Lüders in Görlitz, mit Hilfe von feinem Sande eine feine und dichte Körnung erzeugt, welche mittelst alkalischer Lösungen sauber abgewaschen und gereinigt wird. Die so rauhgemachte, sammetartige Metallfläche nimmt den Druck von einem lithographischen Stein ebenso gut auf, wie Papier oder ähnliche Stoffe. Nach erfolgtem Druck muß die Metallplatte einer mäßigen Erwärmung in einem Trockenofen ausgesetzt werden, damit der Farbstoff gut in die Poren eindringt. Ein auf solche Weise hergestellter Metalldruck ist nicht ein oberflächlicher Aufdruck, sondern ein richtiger Druck in das Metall selbst, dessen durch Temperaturschwankungen bedingten Formveränderungen der Druck folgen kann, ohne dadurch irgend welche Veränderungen zu erleiden. Ueberzieht man derartige Metalldrucke mit geeigneten Lacken und läßt dieselben gut eintrocknen, so weisen dieselben die gleichen Eigenschaften auf wie Faience- und Emaillearbeiten. Diesem Metall-Buntdruckverfahren dürfte demnach besonders von den kunstgewerblichen Industriezweigen eine warme Aufnahme gesichert sein.

† **Ueber den Brand des Hertogenwaldes** wird aus Lüttich Folgendes geschrieben: Seit dem 11. April steht der Hertogenwald in Flammen; mehrere hundert Hektare sind bereits niedergebrannt, und das Feuer verbreitet sich mit Blitzesschnelle. Der Hertogenwald oder „Forêt de Hertogenwald", wie er mit eimem zwei Sprachen angehörenden pleonastischen Ausdruck benannt wird, bedeckt das höchste Bergplateau Belgiens, die Hautes-Fagnes. Der Wald erstreckt sich über eine Oberfläche von 12 000 Hektaren, die theils zu Belgien, theils zu Deutschland gehören. In Deutschland erstreckt er sich im Süden bis nach Montjoie und reicht im Nordosten weit über Eupen hinaus. Im Walde selbst liegen verschiedene kleine Ortschaften, so Rotgen, Petergesfeld und andere. Auf belgischem Boden wird er von der Gileppe und von der Sauer mit ihren Nebenflüssen durchströmt, in Deutschland von der Verdre und ihren Zuflüssen. Ein großer Theil des Waldes, in der Nähe des Bezirkes Membach, ist Privateigenthum des Grafen von Flandern, der hier ausgedehnte Jagdgründe besitzt. Der Hertogenwald wurde schon einmal vom Feuer ergriffen, und zwar nach dem sehr trockenen Lenze des Jahres 1887. Damals konnte jedoch Dank des hilfreichen Eingreifens von Genietruppen und Erdarbeitern das Feuer verhältnißmäßig rasch erstickt werden, nachdem ungeheure Gräben aufgeworfen worden waren. Trotzdem aber wurden große Flächen, die mit Tannen, Fichten, jungen Eichenpflanzungen, Rothbuchen und Vogelbeerbäumen bewachsen waren, durch die Flammen vernichtet. Auch der Torfboden brannte, und das Feuer glimmte hier mehrere Wochen lang, bis es während der Regenzeit, die der Periode der großen Dürre folgte, nach und nach erlosch.

Lokales.

Posen, den 21. April.

br. **Die Frühjahrs-Kontrollversammlungen** auf dem Kanonenplatz werden weiter morgen, den 22. d. Mts., um 8 Uhr Vormittags für Landwehr ersten Aufgebots der Provinzial-Infanterie, Buchstabe A. bis J. und Nachmittags 2 Uhr Buchstabe K. bis O. abgehalten werden.

* **Eisenbahnfrachtbegünstigung.** Für die Gegenstände des Gastwirthsgewerbes, welche auf der vom 25. bis 29. Mai d. J. in Bromberg stattfindenden gastgewerblichen Ausstellung ausgestellt werden und unverkauft bleiben, wird eine Frachtbegünstigung in der Art gewährt, daß auf sämmtlichen Strecken der preußischen Staatseisenbahnen nur für die Hinbeförderung die volle tarifmäßige Fracht berechnet wird, die Rückbeförderung an die Versandtstation und den Aussteller aber frachtfrei erfolgt, wenn durch Vorlage des ursprünglichen Frachtbriefes bezw. des Duplikat-Beförderungsscheines für den Hinweg, sowie durch eine Bescheinigung der dazu ermächtigten Stelle nachgewiesen wird, daß die Gegenstände ausgestellt gewesen und unverkauft geblieben sind, und wenn die Rückbeförderung innerhalb vier Wochen stattfindet. In den ursprünglichen Frachtbriefen bezw. Duplikat-Beförderungsscheinen für die Hinsendung ist ausdrücklich zu vermerken, daß die mit denselben aufgegebenen Sendungen durchweg aus Ausstellungsgut bestehen.

Telegraphische Nachrichten.

Frankfurt a. M., 20. April. In Betreff des Verschwindens des Hauptkassirers des Hauses M. A. v. Rothschild und Söhne, Rudolf Jäger, meldet die „Frankf. Ztg.", daß derselbe seit Donnerstag abwesend sei. Die Familie Jägers habe heute früh der Firma die Kassenschlüssel mit der Mittheilung

Kleines Feuilleton.

* **Die deutsche Ingenieur-Ausstellung in Chicago.** Ueber die auf der Weltausstellung in Chicago zu veranstaltende deutsche Ingenieur-Ausstellung berichtet das „Zentralblatt der Bauverwaltung": Bekanntlich hat sich im Einverständniß mit dem deutschen Reichskommissar für die Weltausstellung in Chicago ein Ausschuß gebildet zu dem Zwecke, bei dieser Gelegenheit auch das deutsche Ingenieurwesen in würdiger Weise zur Darstellung zu bringen, ein Gedanke, der bereits auf der Abgeordneten-Versammlung des Verbandes deutscher Architekten- und Ingenieurvereine zu Nürnberg im Sommer vorigen Jahres allseitig mit Zustimmung begrüßt wurde. Ein entsprechender Ausschuß für die Architektur-Ausstellung ist ebenfalls gebildet. Beide Ausschüsse arbeiten bei gemeinsamen Angelegenheiten Hand in Hand. In beiden Ausschüssen ist der Verbands-Vorstand vertreten.

Der Ingenieur-Ausschuß versendet soeben eine kurze Denkschrift behufs Darlegung des Zwecks und der Bedeutung einer solchen Ingenieur-Ausstellung in Chicago. Es sollen dadurch der deutschen Industrie neue Felder der Thätigkeit und des Absatzes erschlossen werden, zunächst auf den Gebieten, welche mit dem Bauwesen zusammenhängen, weiter aber auch infolge der mannigfach sich daran knüpfenden anderweitigen Beziehungen in den übrigen Zweigen des Gewerbfleißes. Hierbei wird nicht sowohl auf den nordamerikanischen Markt gerechnet als vielmehr darauf Werth gelegt, daß die Chicago-Ausstellung für lange Zeit entscheidend sein kann für die Geschäftsverbindungen der noch weniger kulturreichen Länder in Mittel- und Südamerika, in Australien, Südafrika und namentlich Ostasien. Deshalb erscheint der Wettbewerb in Chicago für Deutschland so wichtig, und gerade auch für das deutsche Ingenieurwesen. Diesem fehlt nämlich im Gegensatz zu andern Ländern, namentlich England, die weitere Bekanntschaft im fernen Ausland nicht etwa wegen geringerer Leistungen, sondern hauptsächlich deshalb, weil der Ausländer gewöhnt ist, behufs Lösung technischer Aufgaben persönlich mit dem konstruirenden Ingenieur in Verbindung zu treten, dessen Namen in andern Ländern bekannt wird, während er in Deutschland hinter demjenigen der auftraggebenden Behörde oder Gesellschaft (Staat, Gemeinde u. s. w.) fast ganz zurücktritt und deshalb auch dem Ausländer unbekannt bleibt. Aus diesem Grunde ist besonderer Werth darauf zu legen, daß die ausgestellten Modelle und Zeichnungen neben kurzen Angaben über Zweck, Umfang und Kosten auch thunlichst mit den Namen der technischen Urheber sowie auch der ausführenden Unternehmer oder Lieferanten versehen werden.

Das hier in Frage kommende Ausstellungsgebiet soll — im Gegensatz zu demjenigen der Industrie-Erzeugnisse — die solchen zu Grunde liegende geistige Arbeit durch Modelle und Zeichnungen mit zugehörigen Angaben und Beschreibungen zur Erscheinung bringen und alle Zweige des Bau- und Maschinen-Ingenieurwesens umfassen, jedoch überall nur durch die Güte und Eigenartigkeit des Gebotenen, nicht etwa durch Masse wirken, zumal der verfügbare Raum beschränkt ist. Dabei muß alles, was ausgestellt wird, in ausgesucht guter Form und anziehender Darstellung gegeben werden.

Den einzelnen Ausstellern sollen außer der Herstellung, versandfähigen Verpackung und Einlieferung der Gegenstände an eine deutsche Sammelstelle keine weiteren Kosten erwachsen.

Wir können hinzufügen, daß die erforderlichen Mittel in namhaftem Betrage bereits als gesichert gelten dürfen. Der Ausschuß, welcher sich in steter Fühlung mit dem Reichskommissar hält und dessen Bildung von letzterem den deutschen Landesregierungen und sonst in Frage kommenden Behörden amtlich angezeigt wird, soll sich behufs Heranziehung der auszustellenden Gegenstände mit den betreffenden Behörden und Einzelnen unmittelbar in Verbindung setzen. Die Geschäftsstelle des Ausschusses ist Berlin W., Potsdamerstraße 131.

* **Internationaler Sport in Berlin.** Dem großen Fußball-Wettspiel, welches der English Footballclub „Berlin" mit dem „Dresden Footballclub" am gestrigen Nachmittag auf dem Exerzierplatz an der einsamen Pappel veranstaltet hatte, wohnten im Auftrage des Kultusministers der Ministerialdirektor Kügler, der englische Botschafter Malet mit den Herren der Botschaft und zahlreiche andere Ehrengäste bei. Die Dresdener, zum größten Theil frühere Mitglieder der sportlustigen Universitäten Oxford und Cambridge, erwiesen sich als ausgezeichnete Spieler. Der Berliner Klub hatte eine „internationale" Mannschaft gestellt, es waren in ihr nicht weniger als fünf Länder vertreten „Deutschland, England, Holland, Dänemark und Australien." Die Bahn war für das Wettspiel auf 125 Meter Länge und 80 Meter Breite festgestellt. Der Kampf wurde von beiden Seiten kräftigst aufgenommen und bald hatten die Dresdener den ersten Goal gemacht. Dadurch ermuntert, setzten sie erst recht ihre ganzen Kräfte ein und eroberten in ununterbrochenem Siegeslauf 6 Goals, d. h. trieben sechsmal den Ball unter das „Thor" hindurch. Damit war das Spiel beendet. Bereits am Vormittag hatten die Dresdener mit einer ausgewählten Mannschaft des Deutschen Fußball- und Kricketklubbundes ihre Kräfte gemessen. Borussia, Frankfurt, Viktoria und Vorwärts hatten ihre besten Spieler entsandt; auch diese hatten trotz vorzüglichen Spiels den Dresdenern nicht Stand halten können. Dresden hatte alle drei Goals gemacht.

WB. **„Das deutsche Helgoland."** Dichtung von Karl Tannen (geb. 1827 zu Leer in Ostfriesland), für Männerchor und Orchester komponirt von G. Liebing. — Weißenfels a. S., bei Max Lehmstedt. Das Gedicht stammt bereits aus dem Jahre 1867 und feiert in sehnsuchtsvoller Stimmung das Bangen des nordischen Felseneilands nach seiner Mutter Germania, eine Sehnsucht, die ja endlich, wie auch so manche andere, ihre Erfüllung gefunden hat. Herr G. Liebing, Kantor an der Stadtkirche zu Weißenfels a. S., hat dieser Dichtung in schwungvoller Kraft musikalische Gestaltung verliehen, indem er mit seltener Geschicklichkeit volksthümlichen Ton und weihevolle Begeisterung mit einander verschmolzen hat. Es spricht sich in der Komposition ebenso sehr warme Empfindung, wie Sinn für prägnanten Stimmungsausdruck aus. Eine glanzvoll durchgeführte und selbständige Instrumentalbegleitung giebt dem Chor einen vollen Rahmen für seinen begeisterten Gesang, der in volksliedartiger Weise mit dem nationalen Refrain „Roth is de Kant', witt is de Sand; das ist das deutsche Helgoland" ausklingt. Durch Zufall mit diesem Werke bekannt geworden, möchten wir dasselbe größeren Männergesang-Vereinen, besonders aber festlichen Massenvereinigungen recht warm empfehlen. Der Vortrag dieses Gesanges wird besonders patriotischen Festen sicher eine festliche Weihe verleihen.

zugesandt, daß Jäger sich entfernt habe. Die Höhe des Mankos sei noch nicht festgestellt.

München, 20. April. Der Finanzausschuß der Abgeordnetenkammer erledigte heute in dreistündiger Generaldebatte die Vorlage betreffend die Beamtengehälter. Burger (Zentrum) sprach allein gegen die Vorlage. In der Spezialberathung wurden auf Antrag des Abgeordneten Soden die Ministergehälter auf 18 000 Mark erhöht.

Kopenhagen, 20. April. Bei den heutigen Wahlen zum Folkething wurden gewählt im ersten Wahlbezirk von Kopenhagen: Trier (Linke) mit 4583 St.; Obergerichtsanwalt Larsen erhielt 3428 St.

Im fünften Wahlbezirk von Kopenhagen wurde Holm (Sozialist) mit 8794 St. wiedergewählt. Redakteur Friedrich Hansen (Rechte) erhielt 747 St.

In Kjöge wurde der Anwalt des Höchsten Gerichts Alberti (gemäßigte Linke) mit 1257 St. gewählt, Redakteur Hörup (Radikal) erhielt 1132 St.

In Rudkjöbing wurde der Radikale Edvard Brandes mit 1205 St. gewählt.

Bern, 20. April. Der gestern unterzeichnete italienisch-schweizerische Handelsvertrag läuft bis zum 31. Dezember 1903. Die Kontrahenten haben sich vorbehalten, den Vertrag durch 12 Monate zuvor erfolgende Kündigung am 1. Januar 1898 außer Kraft zu setzen.

Rom, 20. April. Es bestätigt sich, daß eine definitive Lösung der Kabinetskrisis bis jetzt noch nicht erfolgt ist und daß Rudini seine Bemühungen fortsetzt das Kabinet zu rekonstruiren.

Luxemburg, 20. April. Die Untersuchung der Bomben, welche in der Nacht zum 13. d. in dem aus Brüssel hier eingetroffenen Güterzuge vorgefunden wurden, hat ergeben, daß die Bomben leer waren. Die Polizei hat sämmtliche ausländische Anarchisten aus dem Großherzogthum ausgewiesen.

Paris, 20. April. Der Ausweis der Zolldirektion über den Außenhandel Frankreichs im Monat März konstatirt gegen das Vorjahr eine Vermehrung des Imports an Cerealien um mehr als 15 Millionen Francs, an Schlachtvieh um 3 Millionen, eine Verminderung des Wein-Imports um 20 Millionen Francs. Ferner verminderte sich der Export in Bijouterien, verschiedenen Pariser Artikeln, Modewaaren, Wäsche und Frauenkonfektion um je 2 Millionen, sowie der Export von Lederwaaren und Wein um je 5 Millionen. Der Export von Getreide und Mehl stieg um 5 Millionen.

Paris, 20. April. Heute Nachmittag zerschmetterte ein junger Mensch in einem Boulevardcafé drei Spiegelscheiben mit Pflastersteinen. Bei seiner Verhaftung erklärte derselbe, er sei Anarchist. Ein Kellner des Café wurde leicht verwundet.

Einer Meldung des „Temps" aus Kotonu zufolge lagern 4000 Dahomeer mit 4 Kanonen bei Kotonu. Groß-Popo sei von denselben bedroht. Die Streitkräfte von Dahomey würden auf 14 000 geschätzt, von denen 4000 mit Repetirgewehren ausgerüstet seien.

London, 20. April. Der „Standard" meldet aus Zanzibar, in Uganda hätten die Katholiken unter Anführung des Königs Mwanga den vornehmsten Führer der Protestanten getödtet; der Kapitän Lugard, der Befehlshaber der Truppen der englischen ostafrikanischen Gesellschaft hätte darauf intervenirt, die Katholiken seien dann geflüchtet, die algerische Mission sei angegriffen, der Bischof, die Priester sowie die Anhänger der Mission hätten eine Insel gewonnen und seien dort von den Protestanten angegriffen worden; sechs Priester seien zu Gefangenen gemacht worden. Nach kurzer Zeit seien die Gefangenen von dem Kapitän Lugard freigelassen worden, der nach Absetzung des Königs Mwanga zu dessen Nachfolger ernannt worden sei. — Ein Angriff auf Witu durch die Truppen der ostafrikanischen Gesellschaft stehe bevor.

London, 20. April. Die Anarchisten Nichols und Mowbray standen heute vor dem Polizeigericht unter der Anklage der Aufreizung zum Morde, begangen durch einen Artikel des anarchistischen Journals „Commen Weal". Die Polizei hatte bei Nichols mehrere ihn belastende Dokumente aufgefunden. Die Sache wurde auf 8 Tage zurückgestellt.

Konstantinopel, 20. April. Wie nunmehr mit Bestimmtheit verlautet, wird der Oberkommissar der Pforte in Egypten Mukhtar Pascha auf seinem Posten verbleiben, nachdem derselbe den Befehl erhalten hat, sich in die inneren Angelegenheiten Egyptens nicht einzumischen. Auch der durch die Fassung des Investiturfermans hervorgerufene Zwischenfall gilt für erledigt.

Der verhaftet gewesene bulgarische Student Kuscheleff ist gestern in Freiheit gesetzt worden.

Sofia, 19. April. Die „Agence Balcanique" meldet: Die Verhaftung Kuschelews erfolgte nicht ohne Widerstand seinerseits; es kam dabei zu einem Handgemenge, da ein auf dem Bahnhofe anwesender Freund Kuschelews sich der Intervention der beiden Polizeiagenten widersetzte. Letztere zogen sich zurück; Kuschelew schrie um Hilfe, ein Kawaß der russischen Botschaft verstopfte ihm den Mund mit einem Schnupftuch, der Freund ertheilte dem Kawassen einen Hieb mit seinem Stocke, worauf dieser einen Revolver zog. Hiernach erschien die türkische Polizei und verhaftete Kuschelew. Der türkische Polizeiminister verständigte den bulgarischen Agenten Dimitrow davon, daß die Behörden des Kuschelew in der Untersuchungs-Angelegenheit der Ermordung Vulkowichs bedürften. Dimitrow überreichte hierauf der Pforte seine Protestnote und theilte den Zwischenfall den Botschaftern mit. Die „Agence Balcanique" hebt hierbei hervor, daß Kuschelew einen vor 7 Monaten in Konstantinopel ausgestellten türkischen Paß hatte, welcher vor seiner Abreise von dem türkischen Konsul in Odessa visirt worden sei.

Washington, 19. April. Der Senat hat den modus vivendi mit Großbritannien in der Behringsmeer-Frage ratifizirt.

Newyork, 20. April. Nach einem Telegramm der „New-York Times" aus Boston hat die „Norway Steel and Iron Company", früher die größte Fabrik ihrer Art in Amerika, den Betrieb wegen übermäßiger Besteuerung des Rohmaterials eingestellt.

San Francisco, 20. April. Gestern wurde Kalifornien von einem starken Erdbeben, dem heftigsten seit dem Jahre 1868, heimgesucht. In San Francisco wurden mehrere Gebäude in ihren Grundfesten erschüttert. Das Zentrum der Bewegung war Bacaville, wo eine Anzahl von Gebäuden ganz zerstört wurde.

Kopenhagen, 21. April. Das Resultat der Folkethingwahlen ist 30 Rechte, 43 Moderate zur Linken und 28 Radikale.

Rom, 21. April. Dem „Popolo Romano" zufolge ist bis zur Entschließung Ricottis über die Annahme des Portefeuilles des Krieges die Entscheidung über die anderen Portefeuilles vertagt worden.

Rom, 21. April. Im Prozeß Amalsifano erklärte der Staatsanwalt, die inkriminirten Handlungen des Kardinals Oreglia enthielten keine Verleumdungen und wenn sie solche enthielten, wären dieselben verjährt. Oreglia könnte deshalb nicht verurtheilt werden.

Landwirthschaftliches.

* **Landwirthschaftliche Ausstellung in Königsberg.** Nachdem der letzte Anmeldetermin für die landwirthschaftliche Ausstellung zu Königsberg i. Pr., welche in den Tagen vom 16.—20. Juni d. Js. stattfindet, abgelaufen ist und noch eine größere Anzahl Gebrauchspferde angemeldet sind, stellt sich die Anmeldung für die Ausstellung auf 347 Pferde, 813 Rinder, 410 Schafe und 230 Schweine. Der Anmeldetermin für Geflügel ist noch nicht abgelaufen. — Die erwarteten Preisaussetzungen seitens der Provinz Ostpreußen und der Stadt Königsberg sind in der Höhe von 12000 M. eingegangen, ebenso sind von einigen andern Seiten noch Preise gestiftet worden, besonders hat die Gesellschaft selbst für stark beschickte Klassen noch 4000 M. ausgesetzt, so daß eine Gesammtgeldsumme von 95 450 M. zur Verfügung steht. Außerdem sind noch eine Reihe von zum Theil sehr kostbaren Kunstwerken als Preisgaben zur Aussetzung gekommen. — Inzwischen hat die diesjährige Hauptprüfung der Drillmaschinen bereits begonnen, indem die sogenannten Drehproben in Berlin vollendet sind. Durch dieselben ist ermittelt worden, ob die Maschinen in allen Theilen und in den verschiedensten Stellungen gleichmäßig säen und inwieweit sie auf verschiedene Sämengen auf den Hektar einstellungsfähig sind. Die weitere Prüfung der Drillmaschinen findet in den Tagen vom 21.—23. d. Mts. in Großhof bei Tapiau in Ostpreußen statt.

Handel und Verkehr.

** **Petersburg,** 20. April. An Stelle Günzburgs ist in den Verwaltungsrath der Petersburger Diskontobank Poleschajew jun. gewählt worden.

** **Paris,** 20. April. Eine Meldung aus Madrid besagt, die Bank von Spanien habe 30 Millionen Tresorscheine zu 5 Prozent auf 3 Monate übernommen. In finanziellen Kreisen glaube man, die Bank werde den Zinsfuß herabsetzen. Dieselbe hätte im Hinblick auf eine Vermehrung der Ausgabe von Bankbillets 10 Mill. Pesetas Gold und mehrere Millionen Silber gekauft.

** **Glasgow,** 20. April. In der heutigen Versammlung der „Tharsis Sulphur and Copper Company" theilte der Präsident der Gesellschaft mit, daß die Dividende für 1891 $12\frac{1}{2}$ Prozent gegenüber $22\frac{1}{2}$ Prozent im Jahre 1890 betragen werde. Der Gewinn der Gesellschaft habe sich während 4 Monaten um 122 000 Pfd. Sterl. vermindert.

** **Newyork,** 19. April. Die Börse eröffnete in schwacher Haltung, später trat theilweise Reaktion ein; der Schluß war im allgemeinen wieder schwach. Der Umsatz der Aktien betrug 421 000 Stück. Der Silbervorrath wird auf 2 800 000 Unzen geschätzt. Die Silberverkäufe betrugen 40 000 Unzen.

Marktberichte.

Bromberg, 20. April. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 200—210 M., feinster über Notiz. — Roggen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 190—200 M., feinster über Notiz. — Gerste 150—160 M., Brau- 160—165 M. — Hafer 150—160 M. — Spiritus für 10 000 Literprozent 50er Konsum 61,00 M., 70er 40,00 M.

Marktpreise zu **Breslau** am 20. April

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Ware Höchster M. Pf.	gering. Ware Niedrigst M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilo	22 —	21 70	20 90	20 40	19 —	18 —
Weizen gelber		21 90	21 60	20 90	20 40	19 —	18 —
Roggen		21 80	21 40	20 70	20 40	19 40	19 20
Gerste		17 90	17 20	16 20	15 70	14 70	14 40
Hafer		14 80	14 30	14 —	13 50	13 —	12 50
Erbsen		21 —	20 30	19 50	19 —	18 —	17 50

Breslau, 20. April. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht. Roggen p. 1000 Kilo — Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, p. April 217,00 Gd. p. April-Mai 215,00 Gd Hafer (p. 1000 Kilo) p. April 146,00 Gd. Rüböl (p. 100 Kilo) p. April 55,00 Br. Spiritus (p. 100 Liter à 100 Proz.) ohne Faß: excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe gekündigt —,— Liter, p. April (50er) 58,50 Gd. April (70er) 39,00 Gd., April-Mai 39,00 Gd. Juli-August 41,00 Gd. August-September 41,00 Gd. Zink. Ohne Umsatz.

Die Börsenkommission.

** **Hamburg,** 19. April. [Kartoffelfabrikate.] Tendenz: Befestigt. Notirungen p. 100 Kilogr. Kartoffelstärke. Primawaare prompt $32\frac{3}{4}$—$33\frac{1}{4}$ M., Lieferung $32\frac{1}{4}$—$32\frac{3}{4}$ M. Kartoffelmehl Primawaare $30\frac{3}{4}$—$31\frac{1}{4}$ M., Lieferung 30—$30\frac{1}{2}$ M., Superiorstärke 33—34 Mk., Superiormehl $34\frac{1}{2}$—$35\frac{1}{2}$ M., Dextrin, weiß und gelb, prompt 39—40 M. Capillar-Syrup 44 Bé. prompt 39—$39\frac{1}{2}$ M. Traubenzucker prima weiß geraspelt 39—$39\frac{1}{2}$ M.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im April 1892.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp i. Cels. Grad
20. Nachm. 2	759,2	NW stark	bedeckt	+ 9,5
20. Abends 9	761,3	N schwach	heiter	+ 4,0
21. Morgs. 7	761,8	N schwach	bedeckt [1]	+ 1,7

[1]) Früh Reif.

Am 20. April Wärme-Maximum + 9,7° Cels.
Am 20. „ Wärme-Minimum — 0,4° „

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 20. April Morgens 1,26 Meter.
„ „ 20. „ Mittags 1,26 „
„ „ 21. „ Morgens 1,30 „

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 20. April. Nachgebend.

Neue 3proz. Reichsanleihe 85 75, $3\frac{1}{2}$proz. L.-Pfandbr. 97,00, Konsol. Türken 19,75, Türk. Loose 76,50, 4proz. ung. Goldrente 93,50, Bresl. Diskontobank 94,25, Breslauer Wechslerbank 95,50, Kreditaktien 169,15, Schles. Bankverein 109,75, Donnersmarckhütte 80,50, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 119,75, Oberschles. Eisenbahn 55,60, Oberschles. Portland-Zement 84,75, Schles. Cement 118,50, Oppeln. Zement 88 50, Schles. Dampf. C. —,—, Kramsta 120,00, Schles. Zinkaktien 192,25, Laurahütte 108,40, Verein. Oelfabr. 85,00, Oesterreich. Banknoten 170,90, Russ. Banknoten 206,50, Giesel Cement —,—.

Frankfurt a. M., 20. April. (Schlußkurse). Fester.

Lond. Wechsel 20,422, 4proz. Reichsanleihe 106,85, österr. Silberrente 80,95, $4\frac{1}{5}$ proz. Papierrente 81,30, do. 4proz. Goldrente 94,80, 1860er Loose 125 80, 4proz. ungar. Goldrente 93,30, Italiener 88,9, 1880er Russen 92 90*) 3. Orientanl. 65,50, unifiz. Egypter 97,40, konv. Türken 19,60, 4proz. türk. Anl. 84 40, 3proz. port. Anl. 26 70, 5proz. serb. Rente 81,00, 5proz. amort. Rumänier 97,90, 6proz. konsol. Mexik. 82,70*, Böhm. Westb. 301, Böhm. Nordbahn 155,20, Franzosen $245\frac{3}{4}$, Galizier $181\frac{3}{8}$, Gotthardbahn 136,40, Lombarden $77\frac{1}{4}$, Lübeck-Büchen 144,30, Nordwestbahn $179\frac{1}{2}$, Kreditaktien $269\frac{7}{8}$, Darmstädter 133,90, Mitteld. Kredit 97,90, Reichsb. 150,00 Disk.-Kommandit 188,30, Dresdner Bank 139,80, Pariser Wechsel 81,133 Wiener Wechsel 170,35, serbische Tabaksrente 81,20, Bochum. Gußstahl 117,50, Dortmund. Union 57,00, Harpener Bergwerk 142,40, Hibernia 116,00, 4proz. Spanier 59,30, Mainzer 109,50.

Privatdiskont $1\frac{3}{4}$ Proz. * per komptant.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien $269\frac{1}{2}$, Disk.-Kommandit 187,70, Bochumer Gußstahl —,—, Harpener —,—, Lombarden —, Staatsbahn —,—, Nordd. Lloyd —,—, Türken —,—.

Wien, 20. April. (Schluß-Kurse.) Nach schwacher Eröffnung befestigten Platzkäufe, Renten bei ungleichmäßiger Tendenz lebhafter, Bahnen vernachlässigt. Valuta steif.

Oesterr. $4\frac{1}{5}$% Papierr. $95,77\frac{1}{2}$, do. 5proz. 101,25, do. Silberr. 95,35, do. Goldrente 110,50, 4proz. ung. Goldrente 109,55, 5proz. do. Papierr. 101,00, Länderbank 204,75, österr. Kreditakt. $316,37\frac{1}{2}$, ungar. Kreditaktien 351 25 Wien. Bk.-V. 112,00, Elbethalbahn 230,50, Galizier 213,00, Lemberg-Czernowitz 240,50, Lombarden 88,00 Nordwestbahn 210,50, Tabaksaktien 163,75 Napoleons $9,50\frac{1}{2}$, Marknoten 58,60, Russ. Banknoten $1,20\frac{1}{2}$, Silbercoupons 100,00, Bulgarische Anleihe 100,00.

Paris, 20. April. (Schlußkurse.) Geschäftsstille drückte. Die Kurse waren meistens schwächer nur Rente war gut behauptet, Portugiesen matt auf Gerüchte eines unbefriedigenden Fortgangs der Verhandlungen des Schutzkomitee's und wegen anhaltender Schwierigkeiten Seitens der portugiesischen Regierung. Russen waren fest. Rio Tinto matt auf die Bestätigung gestern aufgetretener Gerüchte, daß der Versuch einer Verständigung zwischen den Minen schwer durchführbar erscheine.

3 proz. amortisirte Rente 97,60, 3 proz. Rente 96,85, $4\frac{1}{2}$proz. Anl. 105,65, Italien. 5% Rente $89,22\frac{1}{2}$, österr. Goldr. $93\frac{5}{8}$, 4% ungar. Goldr. 93,25, 3. Orient-Anl. 67,25, 4proz. Russen 1889 92,75, Egypter 492,50, konv. Türken $19,67\frac{1}{2}$, Türkenloose 72,40, Lombarden 212,50 do. Prioritäten 301,25, Banque Ottomane 554,00, Panama 5 proz. Obligat. —,—, Rio Tinto 418,75, Tab. Ottom. 347,00, Neue 3proz. Rente 96,85, 3proz. Portugiesen $26\frac{3}{8}$, Neue 3proz. Russen 75,81.

London, 20. April. (Schlußkurse.) Fest.

Engl. $2\frac{3}{4}$ proz. Consols $96\frac{3}{8}$, Preuß. 4 prozent. Consols 105, Italien. 5proz. Rente $88\frac{1}{2}$, Lombarden $8\frac{1}{2}$, 4 proz. 1889 Russen II. Serie) $92\frac{3}{4}$, konv. Türken $19\frac{1}{2}$, österr. Silberr. 79, österr. Goldrente 93, 4proz. ungar. Goldrente $92\frac{5}{8}$, 4prozent. Spanier $58\frac{5}{8}$, $3\frac{1}{2}$proz. Egypter $89\frac{7}{8}$, 4proz. unific. Egypter $97\frac{1}{2}$, 4 proz. gar. Egypter —, $4\frac{1}{4}$ proz. Tribut-Anl. 94, 6proz. Merikaner $83\frac{1}{4}$, Ottomanbank $12\frac{1}{8}$, Suezaktien —,—, Canada Pacific 91, De Beers neue $13\frac{3}{4}$. Platzdiskont $1\frac{1}{8}$.

Rio Tinto $16\frac{5}{8}$, 4proz. Rupees 68, 5proz. Argent. Goldanleihe von 1886 67, Argentin. $4\frac{1}{2}$proz. äußere Goldanleihe $37\frac{1}{2}$, Neue 3proz. Reichsanleihe 84, Silber $39\frac{13}{16}$.

In die Bank flossen 13 000 Pfd. Sterl.

Petersburg, 20. April Wechsel auf London 98,90, Russ. II. Orientanleihe 102, do. III. Orientanleihe $103\frac{1}{4}$, do. Bank für auswärtigen Handel 256, Petersburger Diskontobank 512, Warschauer Diskontobank —,—, Petersb. internat. Bank $453\frac{1}{2}$, Russ. $4\frac{1}{2}$ proz. Bodenkredit-Pfandbriefe $149\frac{1}{2}$, Große Russ. Eisenbahn 249, Russ. Südwestbahn-Aktien $117\frac{1}{2}$. Privatdiskont $4\frac{1}{4}$.

Buenos-Ayres, 19. April. Goldagio 242.

Rio de Janeiro, 19. April. Wechsel auf London $11\frac{7}{8}$.

Produkten-Kurse.

Köln, 20. April. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loko 23,00, do. fremder loko 23,80, per Mai 19,65, per Juli —,—. Roggen hiesiger loko 23,00, fremder loko 24,75, per Mai 20,65, per Juli —,—. Hafer hiesiger loko 15,00, fremder —,—. Rüböl loko 57,00, per Mai 55,20, per Oktober 53,80. — Wetter: Kalt.

Bremen, 20. April. (Kurse des Effekten- u. Makler-Vereins, 5proz. Nordd. Wollkämmerei- und Kammgarn-Spinnerei-Aktien 132 Gd., 5proz. Nordd. Lloyd-Aktien $100\frac{1}{2}$ bez.

Bremen, 20. April. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notir. der Bremer Petroleumbörse.) Faßzollfrei. Ruhig. Loko 5,90 Br.

Baumwolle. Fest. Upland middl., loko $37\frac{1}{2}$ Pf., Upland Basis middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung. April 37 Pf., Mai 37 Pf., Juni $37\frac{1}{4}$ Pf., Juli $37\frac{1}{2}$ Pf., August 38 Pf., Sept. $38\frac{1}{4}$ Pf.

Schmalz. Ruhig. Wilcox 35 Pf., Armour $34\frac{1}{2}$ Pf., Rohe's — Pf., Fairbank $30\frac{3}{4}$ Pf.

Speck short clear middl. Schwach. $32\frac{1}{2}$ Br.

Hamburg, 20. April Getreidemarkt Weizen loko fest, holst. loko neuer 200—208. — Roggen loko fest, mecklenb. loko neuer 195—220, russ. loko fest, neuer 180—185. Hafer fest. Gerste ruhig. Rüböl (unverz.) ruhig, loko 55,00. — Spiritus fester, per April-Mai $29\frac{3}{4}$ Br., p. Mai-Juni 30 Br., per August-Septbr. $31\frac{3}{4}$ Br., per Sept.-Dez. $31\frac{1}{2}$ Br. — Kaffee fest. Umsatz 3000 Sack. — Petroleum ruhig. Standard white loko 5,80 Br., per Aug.-Dezbr. 5,85 Br. — Wetter: Schön.

Hamburg, 20. April. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per April 65, per Mai 65, per Sept. 63, per Dezbr. $61\frac{3}{4}$. Ruhig.

Hamburg, 20. April. Zuckermarkt (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per April 12,90, per Mai 13,00, per August $13,47\frac{1}{2}$, p. Oktober $12,62\frac{1}{2}$. Ruhig.

Pest, 20. April. Produktenmarkt. Weizen loko ruhig, per Frühjahr 9,08 Gd., 9,11 Br., per Mai-Juni 8,85 Gd., 8,87 Br., p. Herbst 8,35 Gd., 8,37 Br. Hafer p. Frühjahr 5,50 Gd., 5,55 Br. Neu-Mais 4,95 Gd., 4,97 Br. Kohlraps 12,35 Gd., 12,45 Br. — Wetter: Regen.

Amsterdam, 20. April. Java-Kaffee good ordinary 53.

Amsterdam, 20. April. Getreidemarkt. Weizen p. Mai 213, p. Nov. 216. Roggen p. Mai 194, p. Oktober 170.

Amsterdam, 20. April. Bancazinn $55\frac{1}{2}$.

Antwerpen, 20. April. Getreidemarkt. Weizen besser. Roggen ruhig. Hafer behauptet. Gerste ruhig.

Antwerpen, 20. April. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raf-

finirtes Type weiß loko 14 Br., p. April 14 Br., p. Mai 14 Br., p. Sept.-Dez. $14^1/_8$ Br. Behauptet.

Antwerpen, 20. April. (Telegr. der Herren **Wilkens** u. Comp.) Wolle. La Plata-Zug. Type B., p. Mai 4,72 Käufer, p. Juli —, August —, entfernte Termine $4,97^1/_2$ Käufer.

Paris, 20. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** ruhig. p. April 23,80, p. Mai 24,10, p. Mai-August 24,40, p. Sept.-Dezbr. 24,70, Roggen ruhig, p. April 18,60, p. Sept.-Dez. 16,20. Mehl behaupt., p. April 51,10, p. Mai 51,90, p. Mai-August 52,70, p. Sept.-Dez. 54,00. Rüböl behaupt., p. April 53,50, p. Mai 53,50, pr. Mai-Aug. 54,50, p. Septbr.-Dezbr. 56,25. — **Spiritus** behaupt., per April 44,50, p. Mai 44,50, p. Mai-August 44,50, p. Sept.-Dez. 40,25. — Wetter: Schön.

Paris, 20. April. (Schlußbericht.) Rohzucker träge, 88 Prozent loko 36,50 a 36,75. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilo p. April 36,75, p. Mai 37,00, p. Mai - August 37,25, per Oktbr.-Jan. 35,25.

Havre, 20. April. (Telegr. der Hamb. Firma **Peimann,** Ziegler u. Co.), Kaffee, good average Santos, p. Mai 87,25, p. Sept. 80,75, Dezember 79,25. Unregelmäßig.

Havre, 20. April. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 15 Points Baisse.

Rio 8 000 Sack, Santos 13 000 Sack, Recettes für gestern.

Petersburg, 20. April. Produktenmarkt. Talg loko 58,00, per August 54,00, Weizen loko 14,00, Roggen loko 11,50, Hafer loko 5,25, Hanf loko 46,00, Leinsaat loko 15,00. — Trübe.

London, 20. April. 96 pCt. Javazucker loko $15^5/_8$ ruhig, Rüben-Rohzucker loko $12^7/_8$ thätig.

London, 20. April. Chili-Kupfer $46^1/_8$, per 3 Monat $46^1/_2$.

London, 20. April. An der Küste 9 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Regenschauer.

London, 20. April. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 17 590, Gerste 2880, Hafer 19 580 Qrts.

London, 20. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unverändert, angekommene Weizenladungen zu Gunsten der Käufer, Mehl gedrückt, Mais stetig, Gerste geschäftslos, Hafer fest und zu vollen Preisen gehandelt, Bohnen und Erbsen ruhig. Schwimmendes Getreide im allgemeinen ruhig, Weizen stetig, Gerste geschäftslos, Mais fest. Weiter: Regenschauer.

Liverpool, 20. April. Getreidemarkt. Weizen unverändert, Mehl ruhig, Mais ungefähr 1 d. niedriger. — Wetter schön.

Liverpool, 20. April. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 8 000 Ballen. Stetig. Tagesimport 36 000 Ballen.

Liverpool, 20. April, Nachm. 12 Uhr 50 Min. Baumwolle Umsatz 10 000 B., davon für Spekulation u. Export 1500 Ballen. Amerikaner fest, $^1/_{16}$ höher, Surats ruhig.

Middl. amerikan. Lieferungen: Mai-Juni $3^{53}/_{64}$ Verkäuferpreis, Juli-August $3^{29}/_{32}$ Käuferpreis, August-Sept. $3^{61}/_{64}$ do., Sept.-Okt. 4 Verkäuferpreis, Okt.-Nov. $4^1/_{32}$ d. Käuferpreis.

Liverpool, 20. April, Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 10 000 B., davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Fester. Indische und braune Egypter $^1/_{16}$ höher.

Middl. amerikan. Lieferungen: April-Mai $3^{27}/_{32}$ Käuferpreis, Mai-Juni $3^{55}/_{64}$ do., Juni-Juli $3^{59}/_{64}$ Verkäuferpreis, Juli-August $3^{61}/_{64}$ do., August-Sept. $3^{63}/_{64}$ Käuferpreis, Sept.-Okt. $3^1/_{32}$ do., Okt.-Nov. $4^5/_{64}$ Verkäuferpreis, Nov.-Dez $4^7/_{64}$ d. do.

Hull, 20. April. Getreidemarkt. Weizen ruhig aber fest. — Wetter: Schön.

Glasgow, 20. April. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 41 sh. 6 d. Käufer, 41 sh. 6 d. Verkäufer.

Leith, 20. April. Getreidemarkt. Markt still und gedrückt, Preise nominell, unverändert.

Newyork, 20. April. (Anfangskurse.) Petroleum Pipeline certificates per Mai 59. Weizen per Juli $89^7/_8$.

Newyork, 19. April. Waarenbericht. Baumwolle in New-York $7^3/_{16}$, do. in New-Orleans $6^{15}/_{16}$. Raff. Petroleum Standard white in New-York 6,10 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,05 Gd. Rohes Petroleum in Newyork 5,40, do. Pipeline Certificates per Mai 59. Ziemlich fest. Schmalz loko 6,52, do Rohe u. Brothers 6,90. Zucker (Fair refining Muscovad.) $2^3/_4$. Mais (New) p. Mai $47^1/_4$, p. Juni $45^1/_2$, p. Juli 46. Rother Winterweizen loko $98^7/_8$. — Kaffee Rio Nr. 7, 13. — Mehl (Spring clears) 3 D. 55 C. Getreidefracht 2. Kupfer 11,75. Rother Weizen p. April $92^1/_2$, p. Mai $90^1/_2$, p. Juni $89^3/_4$, p. Juli $89^5/_8$. Kaffee Nr. 7 low ord. p. Mai 12,27, p. Juli 11,77.

Weizen eröffnete schwach entsprechend der matten Haltung in Chicago, alsdann folgte, auf Abnahme des unterwegs befindlichen Quantums sowie auf Käufe des Auslands, eine lebhafte Reaktion, später war die Börse auf Realisirungen der Haussepartei udn schwächere telegraphische Berichte aus Frankreich, fallend, Schluß schwach.

Mais steigend durch lebhaftes Eingreifen der Hausse.

Der Werth der in der vergangenen Woche ausgeführten Produkte betrug 7 574 191 Dollars gegen 8 139 233 Dollars in der Vorwoche.

Chicago, 19. April. Weizen p. Mai $80^3/_8$, p. Juni $80^3/_8$. Mais per Mai $42^3/_8$. Speck short clear 6,05. Pork p. Mai 9,60.

Weizen fallend nach Eröffnung auf schwächere telegraphische Berichte, infolge Meldungen von Abnahme des unterwegs befindlichen Quantums erfolgte eine lebhafte Reaktion, die jedoch auf reichliche Angebote wieder nachließ.

Mais steigend nach Eröffnung infolge großer Käufe, später abgeschwächt.

Newyork, 20. April. Weizen per April 93 C., per Mai $90^7/_8$ C.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 20. April. Die heutige Börse eröffnete in mäßig fester Haltung und mit zumeist wenig veränderten Kursen auf spekulativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten nicht ungünstig, boten aber besondere geschäftliche Anregung nicht dar.

Hier entwickelte sich das Geschäft im Allgemeinen ruhig und bei mangelnder Kauflust erfuhren die Kurse weiterhin ziemlich allgemein Abschwächungen; besonders machte sich auf dem Montanmarkte eine Verstimmung bemerklich, die in stärker weichenden Kursen zum Ausdruck kam.

Der Kapitalsmarkt bewahrte ziemlich feste Haltung für heimische solide Anlagen; Deutsche Reichs- und Preußische konsolidirte Anleihen ruhiger. Fremde, festen Zins tragende Papiere zumeist behauptet; Italiener und 4prozent. Ungarische Goldrente fester und lebhafter.

Der Privatdiskont wurde mit $1^3/_8$ Prozent notirt.

Auf internationalem Gebiet waren österreichische Kreditaktien nach fester Eröffnung abgeschwächt; Franzosen, Lombarden und andere österreichische, sowie schweizerische Bahnen schwach und ruhig.

Inländische Eisenbahnaktien gleichfalls ruhig und im Verlaufe des Verkehrs nachgebend.

Bankaktien ziemlich fest und ruhig; die spekulativen Devisen zeitweise etwas lebhafter, aber unter kleineren Schwankungen gleichfalls abgeschwächt.

Industriepapiere zumeist wenig verändert und still. Von Montanwerthen gaben besonders Bochumer Gußstahl, Gelsenkirchen, Hibernia-Bergwerk und Laurahütte nach.

Produkten-Börse.

Berlin, 20. April. In Newyork notirte Weizen gestern ca. 1 C. niedriger. Hier war die Haltung heute anfänglich ziemlich fest, da das rauhe, trockene Wetter fortdauert. Trotzdem aus der Provinz zahlreiche Realisations-Ordres vorlagen, behaupteten sich die Preise. In der zweiten Stunde wurde die Haltung, auf Regen in Ungarn, allgemein etwas schwächer unter Schwankungen. Weizen war per Frühjahr für Deckungen gesucht und nahezu behauptet, hintere Termine angeboten und ca. $1^1/_2$ Mk. billiger. Roggen büßte etwas ein. Das Geschäft war in beiden Artikeln sehr still. Von Hafer waren nahe Sichten behauptet, Termine der neuen Ernte dagegen niedriger. Roggenmehl still, anfänglich behauptet, später schwankend. Rüböl behauptet, aber still. Spiritus fest, dagegen infolge Zurückhaltung der Abgeber ohne Geschäft. Die Preise für Loko und Termine zogen etwa 20 Pf. an.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) p. 1000 Kg. **Loko** gut behauptet. Termine niedriger. Gek. 500 Ton. Kündigungspreis 193 M. Loko 190—218 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 191 M., gelber 193,5 ab Boden bez., per diesen Monat und per April-Mai 193,50—192,75 bez., per Mai-Juni 193—192,25 bez., p. Juni-Juli 192,50—191,75 bez., per Juli-August 189—189,50 bis 189 bez.

Roggen per 1000 Kilo. Loko vernachlässigt. Termine niedriger. Gek. 1150 Tonnen Kündigungspreis 201,5 M. Loko 195—202 Mark nach Qualität. Lieferungsqualität 200 M., per diesen Monat — bez., per April-Mai 201,75—202—201,25—201,75 bez., per Mai-Juni 196,5—196,75—195,75—196 bez., per Juni-Juli 191,5—191,75—191—191,25 bez., per Juli-August 177,75 bis 177—177,25 bez., per Sept.-Oktbr. — bez.

Gerste p. 1000 Kilo. Ruhig. Große und kleine 140—190 M. nach Qual., Futtergerste 140—155 M.

Hafer per 1000 Kilo. Loko fest. Termine höher. Gekündigt 200 Tonnen. Kündigungspreis 149 M. Loko 145—172 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 151 M. Pomm. mittel bis guter 150—162, feiner 166—168 ab Bahn und Kahn bez., schles. mittel bis guter 148—160, feiner 165—168 ab Bahn und Kahn bez., per diesen Monat — bez., p. April-Mai 149 M., per Mai-Juni 150 bis 150,25 bez., per Juni-Juli 150,5—151,25 bez., per Juli-August 148,5—148 bez.

Mais per 1000 Kilo. Loko ruhiger. Termine niedriger. Gek. 50 To. Kündigungspreis 116 M. Loko 120—125 M. nach Qual., per diesen Monat —, per April-Mai 114,75—114,25 bez., per Mai-Juni 114 M., per Juni-Juli —, per Juli-August —, per September-Oktbr. 115,75—115,25 bez.

Erbsen p. 1000 Kilo. Kochwaare 190—240 M., Futterwaare 162—170 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl Sack. Termine matter. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis — M., per diesen Monat —, per April-Mai 27,20—27,15 bez., per Mai-Juni 27,05—26,95 bez., per Juni-Juli 26,85—26,75 bez., per Juli-August — bez., p. Septbr.-Oktober — bez.

Rüböl p. 100 Kilo mit Faß. Höher. Gekündigt 700 Ztr. Kündigungspreis 54,5 M. Loko mit Faß —, per diesen Monat — bez., per April-Mai 54,4—54,5 bez., per Sept.-Okt. 52—52,3 bez.

Trockene Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko 32,75 M. — **Feuchte** dgl. p. loko 18,50 M.

Kartoffelmehl p. 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko 32,75 M.

Petroleum. (Raffinirtes Standard white) p. 100 Kilo mit Faß in Posten von 100 Ztr. Termine —. Gekündigt — Kilo. Kündigungspreis — M. Loko —, p. diesen Monat — M., per März-April —.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis —,— M. Loko ohne Faß 61,1 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt —,— Liter. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 41,6 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Liter à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, p. diesen Monat —.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Fest und höher. Gek. — Ltr. Kündigungspreis — M., per diesen Monat u. per April-Mai 41,3—41,6 bez., per Mai-Juni 41,5—41,8 bez., per Juni-Juli 41,9—42,3 bez., per Juli-August 42,6—42,8 bez., per August-Sept. 42,9—43,3 bez., per Sept.-Oktober 41,6—41,5—41,9 bez., per Okt.-Nov. 40,6—40,8 bez., per Nov.-Dez. 39,6—39,8 bez.

Weizenmehl Nr. 00 28,50—26,00, Nr. 0 25,75—24,00 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 27,25—26,25 bez., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 29,50—27,25 bez., Nr. 0 $1^1/_2$ M. höher als Nr. 0 und 1 pr. 100 Kg. br. inkl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl = 2 M. 10. Doll. $4^1/_4$ M. 1. Rub. = 30 M. 2 1 fl W. = 12 südd. Wösterr. = 2MPf.. 1 fl. fl. holl. W. 1 M. 70 Rf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto.		Wechsel v. 20 April.	
Amsterdam	3	8 T.	168,65 B.
London	2½	8 T.	20,415 bz
Paris	3	8 T.	81,10 bz G.
Wien	4	8 T.	170,50 bz
Petersburg	6	3 W.	216,10 bz
Warschau	5½	8 T.	206,20 bz

In Berlin 3, Lomb. 3½ u. 4. Privatd. 1⅜ G.

Geld, Banknoten u. Coupons.	
Souvereigns	20,29 bz
20 Francs-Stück	16,21 bz
Gold-Dollars	4,185 bz G.
Engl.Not. 1 Pfd.Sterl.	20,38 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	81,15 B.
Oestr. Noten 100 fl.	170,65 bz
Russ. Noten 100 R.	216,40 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.			
	Dtsche R.-Anl.	4	106,70 bz
	do. do.	3½	100,00 bz G.
	do. do.	3	85,80 B.
	Prss. cons Anl.	4	106,90 B.
	do. do.	3½	100,00 bz G.
	do. do	3	85,80 B.
	do. Scrips, int.	3	85,75 bz
	Sts.-Anl. 1868	4	101,40 bz
	Sts-Schld-Sch.	3½	100,00 bz
	Berl.Stadt-Obl	3½	97,00 bz B.
	do. do. neue	3½	97,00 bz B.
	Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	93,90 bz G.
Pfandbriefe	Berliner	5	113,50 bz
	do.	4½	111,60 G.
	do.	4	104,60 bz G.
	do.	3½	98,80 bz
	Ctrl.Ldsch	4	
	do. do.	3½	96,20 bz
	Kur. u. Neu-mrk. neue	3½	96,40 bz
	do.	4	
	Ostpreuss	3½	95,30 bz
	Pommer.	3½	96,25 G.
	do.	4	
	Posensch.	4	101,70 G.
	do.	3½	95,70 bz
	Schls.altl.	3½	96,90 G.
	do. do.	4	
	ldschl.LtA.	3½	96,90 G.
	do.	4	
	do.do.neu	3½	96,90 G.
	do. do. I. II.	4	96,90 G.
	Wstp.Rittr	3½	95,30 bz G.
	do neul. II.	3½	95,30 bz G.
Renten	Pommer.	4	102,75 B.
	Posensch.	4	102,75 B.
	Preuss.	4	102,70 G.
	Schles.	4	102,75 B.
	Bad. Eisenb.-A.	4	
	Bayer. Anleihe	4	106,50 G.
	Brem. A. 1890	3½	96,75 bz G.
	Hmb.Sts. Rent.	3½	97,90 B.
	do. do. 1886	3	84,25 bz B.
	do. amort Anl.	3½	
	Sächs. Sts. Anl.	3½	
	do. Staats-Rnt	3	86,30 G.
	Prss.-Präm-Anl.	3½	163,75 bz
	H.Pr.-Sch. 40 T.	—	384,00 bz G.
	Bad.-Präm.-An.	4	136,50 G.
	Bayr. Pr.-Anl.	4	140,00 G.

Brnsch. 20. T.L.	—	104,60 bz B.
Cöln-M. Pr.-A.	3½	135,20 bz G.
Dess. Präm.-A.	3½	142,00 G.
Ham. 50 T.-L.	3	134,60 G.
Lüb. 50 T.-L.	3½	130,00 B.
Mein. 7 Guld-L.	—	27,70 bz
Oldenb. Loose	3	128,50 bz

Ausländische Fonds.		
Argentin. Anl.	5	43,00 bz G.
do. do.	5	44,10 bz
Bukar.Stadt-A.	5	94,90 B.
Buen. Air.G.-A.	5	34,75 bz
Chines. Anl.	5½	103,30 G.
Dän. Sts.-A.86.	3½	92,80 G.
Egypt. Anleihe	3	
do. do.	4	
do. 1890	3½	98,10 bz
do. Daira-S.	4	95,50 bz
Finnländ. L.	—	57,10 B.
Griech. Gold-A	5	63,60 bz G.
do. cons. Gold	4	49,50 bz G.
do. Pir.-Lar.	5	56,50 bz G.
Italien. Rente	5	88,90 bz
Kopenh. St.-A.	3½	91,25 G.
Lissab.St.A.I.II.	4	50,10 bz G.
Mexikan. Anl.	6	84,10 bz
Mosk. Stadt-A.	5	64,90 G.
Norw. Hyp-Obl	3½	92,75 bz
do. Conv.A.88.	3	
Oest. G.-Rent.	4	94,80 bz B.
do. Pap.-Rnt.	4⅕	81,50 G.
do. do.	5	86,25 bz
do. Silb.-Rent.	4⅕	81,60 bz
do. 250 Fl. 54.	4	124,60 B.
do.Kr.100(58)	—	334,70 B.
do. 1860er L.	5	126,00 bz
do. 1864er L.	—	321,25 bz G.
Poln.Pf-Br. I-V	5	65,40 bz
do.Liq.-Pf.-Br.	4	62,30 G.
Portugies. Anl. 1888—89	4½	40,50 bz G.
Raab-Gr.Pr.-A.	4	104,20 B.
Röm. Stadt-A.	4	86,60 bz G.
do. II. III. VI.	4	79,75 bz G.
Rum. Staats-R.	4	82,25 bz G.
do. do. Rente	4	82,25 bz G.
do. do. fund.	5	101,40 bz
do.do.amort.	5	97,75 bz
Rss.Engl.A. 1822 (Pfd. St. gl. 20 M.)	5	
do. 1859	3	79,75 bz
do. 1880	4	92,90 G.
do. 1887		
do. 1873		
do. 1875	4½	
do. 1889	4	
do. 1890	4	
Russ. Goldrent	6	
do. 1884stpfl.	5	101,25 bz G.
I. Orient 1877	5	
II. Orient 1878	5	65,30 G.
III. Orient 1879	5	65,70 bz
Nikolai-Obl.	4	
Pol.Schatz-O.	4	92,80 bz
Prä.-Anl. 1864	5	152,75 B.
do. 1866	5	147,90 B.
Bodkr.-Pfdbr.	5	100,90 G.
do. neue	4½	95,80 B.
Schwedische	3½	93,90 bz
Schw.d. 1880	3½	93,90 bz
do. 1888	3	84,40 G.

Schw. Hyp.-Pf.	4½	102,40 B.
Serb.Gld-Pfdb.	5	86,40 bz
do. Rente	5	80,10 bz G.
do. neue 85	5	80,25 bz G.
Stockh. Pf. 85.	4½	101,30 bz G.
do. St.-Anl. 80	4	
Span. Schuld	4	59,25 G.
Türk.A. 1865 in Pfd. Sterl. ov.	1	
do. do. B.	1	28,30 G.
do. do. C.	1	19,75 B.
do.Consol. 90	4	73,25 G.
do.Zoll-Oblig	5	
Trk. 400 Frc.-L.	—	75,50 bz
do.EgTrib-Anl	4¼	95,60 bz
Ung. Gld-Rent.	4	93,30 bz
do. Gld.-Inv.-A.	5	102,75 bz G.
do. do. do.	4½	101,80 bz G.
do.Papier-Rnt.	5	86,10 bz B.
do. Loose	—	258,50 B.
do.Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	105,75 G.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.		
Aachen-Mastr.	—	61,75 bz
Altenbg.-Zeitz	—	183,25 bz
Crefelder	4⅘	96,75 bz
Crefld-Uerdng	—	
Dortm.-Ensch.	—	101,20 bz
Eutin-Lübeck	—	45,40 bz
Frnkf.-Güterb.	4½	78,75 bz
Ludwsh.-Bexb.	—	222,25 bz
Lübeck-Büch.	—	147,75 bz
Mainz-Ludwsh	—	113,00 bz
Marnb.-Mlawk.	—	57,00 bz
Meckl Fr.Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	102,00 bz B.
Ostpr. Südb.	—	73,50 bz
Saalbahn	—	27,60 bz
Stargr.-Posen	4½	101,90 bz
Weimar.Gera	—	18,10 bz
Werrabahn	—	74,80 G.
Albrechtsbahn	1	37,90 bz
Aussig-Teplitz	—	
Böhm. Nordb.	—	
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	—	74,75 bz
Buschtherader	—	198,70 bz
Canada Pacifb.	—	87,50 bz
Dux-Bodenb.	—	242,00 bz
Galiz. Karl-L.	4	91,00 bz
Graz-Köflach	4	115,25 bz
Kaschau-Od.	4	77,10 G.
Kronpr. Rud.	4⅘	89,00 bz
Lemberg-Cz.	7	107,00 bz
Oestr. Staatsb.	—	123,60 bz
do. Lokalb.	—	76,90 bz
do. Nordw.	4⅘	89,75 bz
do. Lit.B.Elb.	—	102,75 bz G.
Raab-Oedenb.	—	25,00 bz
Reichenb.-P.	3,81	78,25 bz
Südöstr. (Lb.)	0,8	42,50 bz
Tamin-Land	0	
Ungar.-Galiz.	5	
Balt. Eisenb.	3	64,70 bz
Donetzbahn	5	
Ivang. Domb.	5	99,00 bz
Kursk-Kiew	12,65	
Mosco-Brest	3	66,25 bz
Russ. Staatsb.	6,56	
do. Südwest.	5,93	

Warsch-Teres	5	
do. Wien.	—	
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	—	122,00 bz
Gotthardbahn	—	
Ital. Mittelm.	5½	92,20 bz G.
Ital.Merid.-Bah	7⅕	122,00 G.
Lüttich-Lmb.	—	19,75 G.
Lux. Pr. Henri	—	57,30 bz
Schweiz.Centr	—	135,00 bz
do. Nordost	—	115,70 G.
do. Unionb.	—	70,10 bz
do. Westb.		
Westsicilian.	—	

Eisenb.-Stamm-Priorität.		
Altdm-Colberg	4⅘	109,90 bz
Bresl-Warsch.	—	47,25 bz
Czakat.-St.-Pr.	—	102,75 bz
Dux-BodnbAB.		
Paul-Neu-Rup.	5	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	—	87,90 bz
Dortm.-Gron.	—	113,00 bz B.
Marienb Mlawk	—	105,20 bz
Meckl. Südb.	—	23,40 bz
Ostpr. Südbah	—	109,00 bz B.
Saalbahn	—	98,60 bz
Weimar-Gera	—	84,40 bz

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.		
Berg-Märkisch	3½	98,10 G.
Berl. Potsd.-M.	4	
BrslSchwFrb H		
Bresl.-Warsch	5	
Mz Ludwh 68/9	4	
do. 90	3½	96,40 B.
Oberschl.Lit.B	3½	98,10 bz G.
do. Lit. E.	3½	98,10 bz G.
do.Em.v.1879		
doNiedrsZwg	3½	
do (StargPos)	4	
OstprSüdb I-IV	4½	
Rechte Oderuf		
Albrechtsb gar	5	
BuschGold-Ob	4½	104,40 bz G.
Dux-Bodenb.I.	5	
Dux-PragG-Pr.	5	107,40 G.
do.	4	100,10 G.
Franz.-Josefb.	4	82,50 bz G.
Gal KLudwg. g.	4½	85,60 G.
do. do. 1890	4	80,90 G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr.g.	4	96,40 bz G.
Kronp Rudolfb	4	82,75 G.
do.Salzkammg	4	100,30 G.
Lmb Czernstfr	4	79,00 G.
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt, g	3	84,10 G.
do. Staats-I.II	5	106,90 bz G.
do.Gold-Prio.	4	101,50 B.
do. Lokalbahn	4½	84,70 G.
do. Nordwestb	5	
do.NdwB.G.-Pr	5	107,00 B.
do. Lt. B. Elbth.	5	92,10 bz
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	69,00 B.
Reichenb.-Pr. (SNV)	5	

do. Gold-Prior.	5	101,40 B.
Südost. B. (Lb.)	3	60,80 bz B.
do. Obligation.	5	103,70 B.
do. Gold-Prior.	4	95,90 B.
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	
Gr.Russ. Eis. gar.	3	
Ivang.-Dombr. g.	4½	106,70 bz
Kozlow-Wor. g.	4	86,00 bz G.
do. 1889	4	87,50 bz
do. Chark.As.(O)	4	86,00 bz
do. (Oblig.) 1889	4	88,90 B.
Kursk-Kiewconv	4	86,60 G.
Losowo-Sebast.		
Mosco-Jaroslaw		
do. Kursk gar.		
do. Rjäsan gar.	4	88,00 B.
do.Smolensk g.	5	98,60 bz
Orel-Griassy conv	4	86,25 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Koslow g	4	86,50 bz
Rjaschk-Moroz g	5	98,75 bz
Rybinsk-Bolog.	5	88,75 bz
Schuja-Ivan. gar.	5	
Südwestb. gar.	4	89,70 B.
Transkaukas. g.	3	75,50 B.
Warsch.-Ter. g.	5	98,70 bz
Warsch-Wien n.	4	96,25 bz
Wladikawk. O. g.	4	
Zarskoe-Selo	5	
Anatol.Gold-Obl.	5	84,80 bz G.
Gotthardbahnov.	4	103,00 bz
Ital. Eisenb.-Obl.	3	55,40 bz B.
Serb. Hyp.-Obl.	5	81,25 bz G.
do. Lit. B.	5	81,00 bz
Süd.Ital. Bahn	3	59,00 G.
Central-Pacific	6	107,80 bz G.
Illinois-Eisenb.	4	98,50 bz
Manitoba	4½	98,30 bz
Northern Pacific	6	114,75 bz
SanLouis-Franc.	6	107,00 G.
Southern Pacific	5	

Hypotheken-Certifikate.		
Danz. Hypoth.-Bank	3½	91,10 G.
Dtsche.Grd.-Kr.-Pr. I	3½	111,80 G.
do. do. II.	3½	108,10 G.
do. do. III. abg.	3½	97,50 bz G.
do. do. IV. abg.	3½	97,50 bz G.
do. do. V. abg.	3½	92,50 bz G.
do. Hp. B. Pf. IV.V.VI.	5	110,80 G.
do. do.	4	101,60 bz G.
do. do.	3½	93,90 G.
Hmb.Hyp.Pf.(rz.100)	4	100,50 bz
do. do.(unkündbar bis 1./1.1900)	4	101,70 bz
do. do.(rz.100)	3½	92,70 bz
MeiningerHyp-Pfdbr.	4	100,70 bz
do. Pr.-Pfdbr.	4	127,75 bz
Pomm.Hypoth.-Akt.-B.-Pfandbr. III. u. VI.	4	101,60 bz G.
PrB.-Grunkb.(rz110)	5	113,10 G.
do.Sr.III.V.VI.(rz100)	5	107,70 G.
do. do. (rz.115)	4½	115,10 G.
do. do.X.(rz.110)	4½	110,75 G.
do. do. (rz.100)	4	100,70 B.
Pr.Centr.-Pf.(rz.100)	4	
do. do. (rz.100)	3½	95,00 bz G.
do. do. kündb.	4	
Pr.Centr.-Pf.Com.-O	3½	94,00 bz G.

PrHyp.-Bl.(rz.120)	4½	
do. do. VI.(rz.110)	5	
do. div.Ser.(rz.100)	4	101,60 bz G.
do. do. (rz.100)	3½	94,50 bz G.
Pr.Hyp.-Vers.-Cert.	4½	100,25 G.
do. do. do.	4	101,75 bz G.
do. do. do.	3½	93,90 bz G.
Schles.B.-Cr(rz.100)	4	101,00 B.
do. do. (rz.100)	3½	93,90 G.
Stettin,Nat.-Hyp.-Cr.	5	
do. do. (rz.110)	4½	103,75 B.
do. do. (rz.110)	4	100,50 bz G.
do. do. (rz.100)	4	100,10 bz G.

Bankpapiere.		
B.f.Sprit-Prod.H	3	62,80 G.
Berl. Cassenver.	7¼	131,30 G.
do. Handelsges.	9½	138,60 bz
do. Maklerver.	11	127,60 bz
do. Prod-Hdbk.	—	108,10 G.
Börsen-Hdlsver.	11	155,50 bz B.
Bresl. Disc.-Bk.	6	94,10 G.
do. Wechslerbk.	6	95,10 bz G.
Danz. Privatbank	8¼	133,50 G.
Darmstädter Bk.	9	133,80 bz
do. do. Zettel	4½	
Deutsche Bank	10	166,50 bz B.
do.Genossensch.	7	119,80 G.
do. Hp.Bk. 60pCt.	6½	112,50 G.
Disc.-Command.	11	187,75 bz
Dresdener Bank	10	138,75 bz
Gothaer Grundcreditbank	0	88,60 bz
Internat. Bank	6	103,00 G.
Königsb. Ver.-Bk	4	97,50 bz B.
Leipziger Credit	12	163,30 bz G.
Magdeb. Priv.-Bk	6½	104,30 G.
Maklerbank	11½	120,75 bz
Mecklenb.-Hyp. u. Wechs.	8	
Meininger Hyp.-Bank 60 pCt.	5	104,10 bz
Mitteld.Crdt.-Bk.	6	97,00 bz
Nationalbk. f. D.	6½	115,20 bz
Nordd. Grd.-Crd.	0	80,25 bz G.
Oester.Credit-A.	10⅘	
Petersb.Disc.-Bk	16	
do. Intern. Bk.	12,1	
Pom. Vorz.-Akt.	6	110,20 G.
Posen. Prov.-Bk.	6½	102,50 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	126,00 bz B.
do.Cnt-Bd. 60pCt	10	164,25 bz G.
do.Hyp.-Akt.-Bk.	6½	120,75 G.
do. Hyp.-V. A.-G. 25 pCt.	8	102,90 G.
do.Immob.-Bank 80 pCt.	13	279,00 G.
do. Leihhaus	8	90,00 B.
Reichsbank	8,81	149,30 bz
Russische Bank	7	65,00 G.
Schles. Bankver.	7	109,70 G.
Warsch Comrzb.	10	
do. Disconto	8,9	

Industrie-Papiere.		
Allg. Elekt.-Ges.	9	132,50 bz G.
Anglo Ct. Guano	—	138,90 bz
Bauges. Berl.-Charl.	—	147,50 bz G.
Bauges. City St.-Pr.	—	
Bauges. Dtsche. Bau.	3	74,50 G.
Bauges. Hann. St.-Pr.	—	78,25 G.

Bauges. Humb.	6	129,30 G.
Moabit	—	132,90 B.
Passage	3½	67,75 bz G.
U. d. Linden	0	13,25 G.
Berl.Elektr-W.	9	147,25 bz G.
Berl. Lagerhof	0	82,60 bz
do. do. St.-Pr.	—	113,00 G.
Ahrens Br., Mbt	0	54,00 G.
Berl. Bock-Br.	0	55,25 G.
Schultheiss-Br	16	242,60 bz G.
Bresl. Oelw.	10	85,90 bz
Deutsch. Asph.	4	78,0 B.
DynamitTrust	11	136,90 B.
Erdmannsd.Sp	—	88,50 bz G.
Fraust. Zucker	0	72,00 bz G.
Glauz. do.	8⅓	128,40 bz
GummiHarbg.-Wien	20	250,00 bz G.
do. Schwanitz	0	167,00 G.
doVoigtWinde	—	122,50 bz G.
do.VolpiSchlüt	5	94,75 G.
HemmoorCem	—	192,80 bz
Köhlm. Strk.	14	
Körbisdf.Zuck.	8	115,80 G.
Löwe & Co.	18	239,50 G.
Bresl.Linke	—	151,10 bz
do. Hofm.	—	
Germ-Vrz.-Akt	6	82,00 bz G.
Görlitz ov.	10	123,75 G.
Görl. Lüdr.	13	152,10 bz G.
Grusonwrk.	10	140,50 bz G.
H. Paucksch.	0	
Schwarzkopff.	18	236,25 bz
Stettin.Vulk.-B	—	110,25 bz G.
Sudenburg	24	289,90 bz
O.-Schl. Cham.	10	92,50 G.
do. Portl.-Cem	5½	85,00 bz
OppelnCem-F.	5½	88,00 bz
do. (Giesel)	—	90,00 G.
Gr.Berl.Pferdb	12½	227,50 bz
Hamb.Pferdeb	—	193,75 G.
Potsd.ov.Pfdrb	—	94,00 G.
Posen.Sprit-F.	4	
Rositzer Zuck.	—	66,75 bz G.
Schles. Cem.	—	117,90 bz
StettBred.Cem	—	
do. Chamott.	—	186,50 bz G.
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker	—	123,00 bz B.
Berzelius	—	124,50 bz G.
Bismarckhütte	8	120,00 bz
BochGussst-F.	6½	116,60 bz G.
Donnersmrck	—	74,50 bz
Dortm. St-Pr.A	2	56,50 bz G.
Gelsenkirchen	12	138,00 bz G.
Hibernia	12	115,40 bz
Hörd St.-Pr.-A.	1½	41,00 bz G.
Inowrazl. Salz	—	32,00 bz
König u. Laura	8	107,50 bz
Lauchham. ov.	10	112,25 G.
Louis.TiefStPr	14	114,60 bz G.
Oberschl. Bd.	—	54,60 bz G.
do. Eisen-Ind.	—	111,75 G.
Redenh.St.-Pr.	0	32,00 bz G.
Riebeck. Mont.	15	164,25 bz G.
Schles. Kohlw.	0	27,10 bz G.
do. Zinkhütt.	—	192,40 G.
do. do.St.-Pr.	—	192,40 bz
Stolb. Zk.-H.	—	48,50 bz G.
do. St.-Pr.	—	111,40 bz
Tarnowitz ov.	—	
do. do. St.-Pr.	0	28,00 G.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.